Unsere Lokalausgaben: näher dran am Leser

Lohnendes Experiment: Die NN-Chefredaktion arbeitete vier Tage lang beim „Altmühl-Boten“ in Gunzenhausen

VON ALEXANDER JUNGKUNZ

Vier Tage lang hat die Chefredaktion dieser Zeitung nicht in Nürnberg gearbeitet, sondern in Gunzenhausen – wir produzierten den Lokalteil des Altmühl-Boten. Ein Experiment. Was hat es gebracht? Eine erste Bilanz.

GUNZENHAUSEN – Marktplatz 47, mitten in der Stadt: Dort liegt das hellblau gestrichene, frisch renovierte Haus des „Altmühl-Boten“. Anzeigenannahme und Geschäftsstelle im Erdgeschoss, die Redaktion zwei Etagen höher. Beste Lauflage.

Gut so. Denn es kommen immer wieder Leserinnen und Leser hinauf in die Redaktion. Mit Anliegen, mit Wünschen, mit Problemen. Kleinen und großen. Auch, als wir Station machen in Gunzenhausen.

Warum es denn im Regionalteil die Rubrik „Der Fleischmarkt“ nicht mehr gebe, will da zum Beispiel ein Mann wissen. Wir geben Auskunft: Weil diese kleinen Notizen über aktuelle Fleischpreise selbst fleischproduzierende Landwirte oder Agrarbetriebe nur noch selten interessieren – online erhalten sie diese Zahlen nämlich ohnehin. Und die Redaktion möchte den Platz dafür lieber anders nutzen – für Inhalte, die für weit mehr Leser relevant sind. Mögliche Lösung für den Besucher: Wir prüfen, ob der „Fleischmarkt“ in ländlichen Regionen wieder erscheinen kann – in den dortigen Lokalausgaben.

Diese Heimatteile, wie sie oft heißen, bieten tatsächlich das, wonach sie heißen: ein ganz wichtiges Stück Heimat. In aller Regel auch Informationen, die es in der Form anderswo nicht gibt: Warum wird da eigentlich ein paar Straßen weiter schon wieder gebuddelt, obwohl die letzte Baustelle doch erst vor drei Wochen abgeschlossen wurde? Warum gibt es heuer bei der Kerwa in Gunzenhausen nicht mehr das Bier einer regionalen Großbrauerei, sondern das eines näher gelegenen Brauers aus Spalt?

Wo der „Mantel“ entsteht

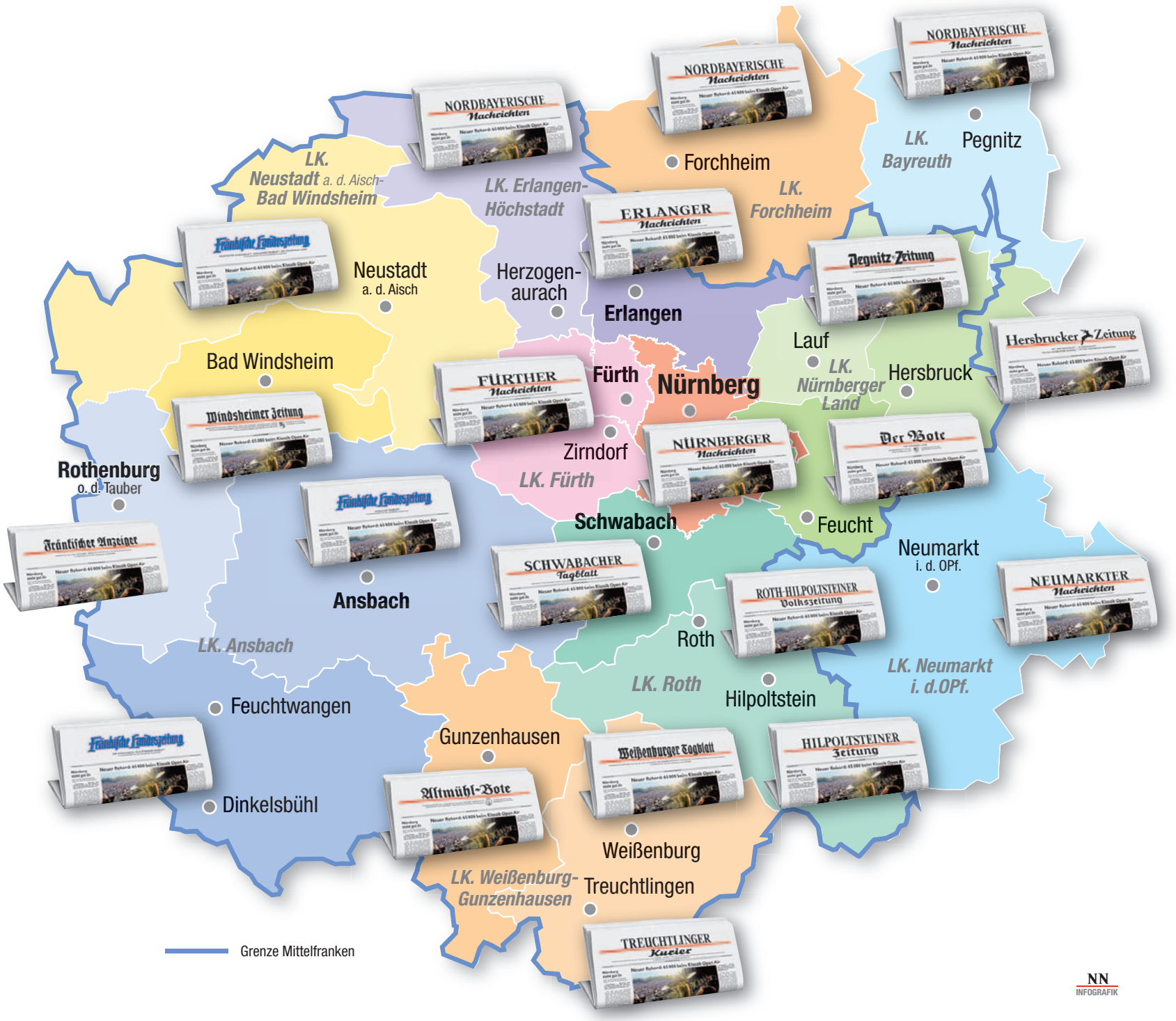
Antworten auf solche und viele andere Fragen liefern unsere Lokalteile. Im Verbreitungsgebiet der *Nürnberger Nachrichten* gibt es 17 solche Ausgaben – zehn davon gehören zum Verlag Nürnberger Presse, der die *NN* herausgibt, sieben weitere sind im Besitz kleinerer örtlicher Verleger. Sie produzieren selbst nur ihre Heimatausgabe und beziehen von den *NN* den sogenannten „Mantelteil“ - sprich: alles außer dem Lokalteil.

Wer also zum Beispiel den *Altmühl-Boten* abonniert hat oder kauft, der bekommt damit die dort vor Ort recherchierten und produzierten, in Nürnberg gedruckten Lokalseiten – und den Politik-, Kultur-, Sport- oder Wirtschaftsteil, wie ihn alle Leserinnen und Leser der *NN* erhalten.

Rund die Hälfte aller Redakteurinnen und Redakteure unseres Verlags samt der Heimatzeitungen arbeiten in unseren Außenredaktionen. In Gunzenhausen sind es insgesamt sechs Kolleginnen und Kollegen, die den *Altmühl-Boten* produzieren.

In deren Rolle schlüpften wir während unseres „Schnupper-Praktikums“. Warum starteten wir dieses Experiment, das wir 2018 fortsetzen wollen, in Gunzenhausen? Weil dort am Montag auch unsere Sommer-Reihe „Wander-Reporter“ begann: Vom Altmühlsee aus ging Kollege Matthias Kronau auf Tour.

Und wir schrieben nicht nur darüber im *Altmühl-Boten*. Wir erlebten, wie stark so eine Lokalredaktion verankert ist in einer Stadt. Trafen uns mit Kommunalpolitikern. Bekamen Besuch vom früheren CSU-Vize und Europa-Politiker Ingo Friedrich, der in Gunzenhausen wohnt und auf einen Abstecher vorbeischaute. Machten uns auf zu Terminen.



Das Verbreitungsgebiet der Nürnberger Nachrichten mit ihren Lokal- und Heimatausgaben umfasst ganz Mittelfranken sowie Teile von Oberfranken und der Oberpfalz. Die NN-Chefredaktion arbeitete nun vier Tage beim „Altmühl-Boten“ in Gunzenhausen.

Das Festbier getestet

Michael Husarek berichtete über den Ausbau eines Campingplatzes in Langlau. Armin Jelenik war dabei, als das erwähnte Kerwa-Festbier präsentiert und getestet wurde, und schrieb über engagierte Ärztinnen, die dafür werben, dass gute Mediziner auch künftig in ländlichen Regionen arbeiten. Ich schrieb über den örtlichen Arbeitsmarkt und die Probleme von Pendlern zwischen GUN und N. Hans-Peter Reitzner, der Leiter unserer Außenredaktionen, plante und layoutete die Lokalseiten, die wir füllten – unterstützt von der ortskundigen *Altmühl-Boten*-Kollegin Marianne Natalis, dem dortigen Sport-Redakteur Mathias Hochreuther und Daniel Hertwig, der als *NN*-Volontär gerade in Gunzenhausen lernt, wie Lokaljournalismus funktioniert.

Das lernten auch wir, wieder einmal: dass diese Art von Arbeit vor und in einem Ort mit das Wichtigste ist, was ein regionales Medienhaus liefern kann. Und zwar in der gedruckten Zeitung und auf den digitalen Kanälen. Videos drehen, Bildergalerien für das Online-Angebot bauen, schnelle Informationen per Twitter oder auf Facebook liefern – auch das gehört längst zum Tagesgeschäft jeder Lokalredaktion.

Dazu gehört es unbedingt, dass diese Lokalredaktionen offene Türen haben. Dass sie nahbar sind für die Anliegen der Menschen, für die sie schreiben und posten. Dass es da viele Sorgen und Nöte gibt, das erlebten wir bei unserer Stippvisite in Gunzenhausen sehr wohl. Notierten uns die Probleme, die uns erzählt wurden. Und hoffen, da nachhaken, im Idealfall helfen zu können – die Themen sind jedenfalls alle registriert.

Kritische Begleitung

Nah dran an den Akteuren: Das ist für Lokaljournalismus eine Chance und auch ein Risiko. Denn in einer überschaubaren Stadt wie Gunzenhausen mit gut 16 000 Einwohnern kennen sich die maßgeblichen Akteure aus Kommunalpolitik, Wirtschaft, Kultur etc. alle sehr gut und meistens auch sehr lange – und die Kolleginnen und Kollegen der Lokalredaktion sind Teil dieser Stadtgesellschaft. Es ist häufig eine Gratwanderung, da die nötige Distanz zu wahren, um jenen kritischen Journalismus zu liefern, den die Leser, und User von uns zu recht erwarten.

Nun sind wir wieder zurück in der *NN*-Zentrale in Nürnberg. Und haben während unseres Besuchs viel gelernt. Dass es wichtig ist, möglichst oft draußen zu sein – im Verbreitungsgebiet unserer Zeitung, bei den Menschen, für die wir berichten und arbeiten. Denn wir müssen wissen, was sie umtreibt, was gut oder schlecht läuft in ihrem Umfeld.

Deshalb werden wir unser Experiment, nach außen zu gehen, aller Voraussicht nach auch im kommenden Jahr wiederholen. Wo und wann, das ist jetzt noch offen. Das „Schnupperpraktikum“ in Gunzenhausen hat jedenfalls Mut zu einer Neuauflage gemacht.

Redaktion: Franziska Holzschuh
Telefon: (09 11) 2 16 27 12
E-Mail: nn-reporter@pressenetz.de
Internet: www.nn-online.de

Warten am eher abschreckenden Bahnhof Pleinfeld: Wir recherchierten, was Pendler zwischen Gunzenhausen und Nürnberg erleben. Foto: Alexander Jungkunz

Stammtisch mit Leserinnen und Lesern des „Altmühl-Boten“: Die NN-Chefredaktion nutzte ihren viertägigen Arbeits-Aufenthalt in Gunzenhausen auch zu etlichen Gesprächen mit Ansprechpartnern in der Altmühl-Stadt. Foto: Marianne Natalis